



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

233 (21.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420142)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
vierteljährlich 20 Pf., monatlich,
auch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Kürzere Zeilen . . . 15
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 233.

Montag, 21. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Steuervorlagen und die Reichsfinanzreform vom Reichstage bewilligt!

* Berlin, 20. Mai.

Eine Ueberraschung, auf die man nach den vorgestrigen Erklärungen der Konservativen, nach den geharnischten Protesten der Freisinnigen und den geistigen Auslassungen des Zentrumsorgans, der „Köln. Volksztg.“ absolut nicht gefaßt sein konnte, bot der Verlauf der gestrigen Debatten und Abstimmungen im Reichstage. Die „Köln. Volksztg.“ schrieb in ziemlich dünnen Worten, daß sie die Fahrkartensteuer in Grund und Boden verurteile, und auch am liebsten sähe, wenn die ganze Finanzreform scheitere; dann wäre wenigstens die Bahn frei für die — ihrer Ansicht nach — einzig richtige Finanzreform: für die Erhöhung der Matrikularbeiträge! Aus diesen Auslassungen mußte man, so schreibt die „Nat. Korz.“, schließen, daß das Zentrum, oder doch der weitestgehende Teil desselben plötzlich „umgefallen“ und auf die Seite der Negation zusammen mit den Sozialdemokraten und Freisinnigen getreten wäre. Der bayerische Führer der Sozialdemokratie gab dieser Vermutung auch Ausdruck und hielt dem Zentrum die Stimmungsänderung seines Haupt-Organes vor, worauf Abg. Spahn aber die „Köln. Volksztg.“ energisch abschüttelte und mit großer Emphase versicherte, die Zentrumspolitik werde nicht von diesem oder jenem Zentrumsorgan, sondern von der Zentrumsfraktion allein gemacht; die Abstimmung werde beweisen, daß das Zentrum seinem Entschlusse der zweiten Lesung treu bleibe.

Und nun die Konservativen! Freitag noch versicherte der konservative Abgeordnete Dietrich, der größere Teil seiner politischen Freunde werde gegen die Fahrkartensteuer und gegen die ganze Finanzreform stimmen, wofür ihm allerdings vom alten Kampfer der Reichspartei, vom Abg. v. Nordhoff, sehr ernste Vorhaltungen gemacht wurden. Die Befürchtung, daß ein großer Teil der Konservativen gegen das Gesetz stimmen würde, erfüllte sich nicht! Die größte Gefahr lag aber doch nahe. Wenn nur 16 konservative Abgeordnete mehr gegen das Gesetz gestimmt hätten, so wäre es gefallen, mit ihm die ganze Finanzreform; eine in ihren politischen Folgen kaum überschaubare kritische Konstellation hätte sich eingestellt.

Und nun die Freisinnigen! Wie ist von ihnen während dieser Tage, die zwischen der zweiten und dritten Lesung der Fahrkartensteuer lagen, agitiert worden, mit welchem Triumph mathematisch genau berechnet worden, daß bei Vollzähligkeit der radikalen Linken die Vorlage fallen müßte. Wie verhielt es sich aber trotz aller Agitation und trotz allen Schreies mit dieser „Vollzähligkeit“ der äußersten Linken? Bei der zweiten Lesung war die zahlenmäßige Spannung zwischen Mehrheit und Minderheit ziemlich gering. 157 gegen 128; raffte die äußerste Linke (Sozialdemokraten mit allen Freisinnigen) und einzelne kleine Gruppen alle ihre Kräfte zusammen, so lag in der Tat die Gefahr des Scheiterns der ganzen Finanzreform nahe. Aber

sticht daß gestern Freisinnige und Sozialdemokraten ein größeres Kontingent zur entscheidenden Abstimmung stellten, zählte die Opposition neun Mann weniger als bei der zweiten Lesung! Leichtem Herzen haben sich die Nationalliberalen wahrlich nicht zur Fahrkartensteuer entschlossen; diese Verkehrssteuer ist unpopulär; darüber gibt sich niemand einer Täuschung hin; aber leider blieb kein anderes Mittel, als dieser Ausweg, der beschritten werden mußte, wenn das gesamte deutsche Vaterland durch Scheitern der Finanzvorlage nicht in politische Wirren sowohl nach innen wie nach außen gestürzt werden sollte.

Mit der gestrigen Abstimmung und Entscheidung ist es für unsere Partei, deren Reichstagsmitglieder und Führer nicht abgetan. Keiner innerhalb der Partei wird sich verhehlen, welche zweifelhafte Stimmung diese schwere, arbeitsreiche und verantwortungsvolle Zeit die Steuerberatungen in die Gemüter getragen hat. Jetzt gilt es nicht nur, sich mit dem Unabänderlichen abzufinden, sondern vor allem durch eine unermüdete Aufklärungsarbeit die Beschlüsse und Maßnahmen der nationalliberalen Reichstagsfraktion als das politisch Notwendige zu rechtfertigen!

Aus den Einzelheiten der Samstagdebatte ist ein scharfer Zusammenstoß zwischen dem preussischen Finanzminister, dem bayerischen Landesvollmächtigen Burthard und dem Zentrum einerseits und dem sozialdemokratischen Abg. v. Vollmar andererseits hervorzuheben. Ein Kompromissantrag bringt für Einkarten und Sonderfahrten Erleichterung der Fahrkartensteuer und führt letztere durch das Mantelgesetz erst am 1. August v. J. ein. Wenn Abg. Westermann — einige Blätter legen fälschlicherweise dem Abg. Vossmann diese Äußerung unter — darauf hinweisen zu können glaubte, daß, falls die Fahrkartensteuer sich nicht bewähren sollte, man später doch zur Tabaksteuer zurückgreifen müsse, so sprach Abg. Westermann nur seine persönliche Ansicht aus — wie er dies auch ausdrücklich hervorhob — nicht die der nationalliberalen Fraktion!

Die Frequenz des Hauses war schwächer als gestern; es fehlten eben auf der äußersten Linken diejenigen Leute, die das Gesetz zu Falle bringen wollten. Die Fahrkartensteuer wurde, wie schon erwähnt, mit 150 gegen 119 Stimmen angenommen (4 Stimmenthaltungen), die Erbschaftsteuer mit 205 gegen 45 Stimmen (2 Enthaltungen) und das „Mantelgesetz“ (die Finanzreform) mit 149 gegen 95 Stimmen (5 Stimmenthaltungen)! Die Flottenvorlage fand debattelose Annahme in dritter Lesung!

Folgen der Fahrkartensteuer.

Auf eine ganze Reihe origineller Folgen der neuen Fahrkartensteuer weist das „Berl. Tagebl.“ hin, und es gibt zugleich Andeutung, wie man nach dem Inkrafttreten der Steuer die durch sie bedingten Mehrkosten des Reisens in ganz legaler Form herabmindern kann. Dem Blatte schreibt ein Mitarbeiter: Kaufe ich mir in Berlin eine Rückfahrkarte 2. Klasse nach Homburg v. d. S. zum Preise von 50.30 M., so muß ich dafür 4 M. Steuer zahlen. Die 30 Pf., um die der Fahrpreis die Summe von 50 M. übersteigt, kosten mich also nicht weniger

als 1.30 M. Steuer. Was tue ich nun, um mir diese Ausgabe zu verringern? Sehr einfach. Die zweitletzte Station vor Homburg heißt Friedberg; dort hat selbst der schnellste Zug noch 5 Minuten Aufenthalt. Ich kaufe also in Berlin zunächst nur eine Rückfahrkarte 2. Klasse bis Friedberg; diese Karte kostet etwas unter 50 M., also nur etwa 2.70 M. Steuer. Die anschließende Rückfahrkarte nach Homburg kostet 20 Pf. Steuer; das Aussteigen in Friedberg bringt mir mithin eine Steuerersparnis von 1.10 M. Man wird einwenden, daß meine Sparmethode nur dann durchführbar sei, wenn die Reise ohne größeres Gepäck vor sich geht. Dieser Einwand ist jedoch nicht stichhaltig. Auch bei größerem Gepäck stellt uns die Eisenbahnbehörde geeignete Mittel zur Verfügung, damit wir der Steuerbehörde einen kleinen Schabernack spielen können. Nehmen wir eine Reise von Berlin nach Mannheim an, Preis der Rückfahrkarte zweiter Klasse 56.10 M., Steuerbeitrag 4 M., voll ausgenützte 25 Kilogramm Freigepäd. Nun kaufe ich wieder keine direkte Rückfahrkarte, sondern ich suchs mir etwa den mittleren Punkt der Reise aus, das wäre in diesem Fall Gotha. Ich kaufe also in Berlin eine Rückfahrkarte zweiter Klasse nach Gotha (Steuer: 1.20 M.); gleichzeitig veranlasse ich den Berliner Stationsvorstand, mir telegraphisch in Gotha „eine Rückfahrkarte zweiter Klasse nach Mannheim“ an meinen Zug vorauszubestellen. Zu dieser Freundlichkeit ist der Stationsvorstand gegen Entrichtung einer Gebühr von 25 Pf. verpflichtet. Das Telegramm bleibt für mich im übrigen kostenlos. Die Gepäckbeförderung erfolgt jetzt genau so, als ob ich schon eine Fahrkarte für die ganze Reise besäße. Das telegraphisch vorausbestellte Billett Gotha-Mannheim, das mir in Gotha von einem Beamten an meinen Zug gebracht wird, kostet ebenfalls 1.20 M. Steuer. Statt der tarifmäßigen Viermarksteuer für die Strecke Berlin-Mannheim habe ich also bezahlt: Steuer Berlin-Gotha 1.20 M., ebenso Steuer Gotha-Mannheim 1.20 M., dazu Bestellsgebühr 0.25 M., insgesamt 2.65 M. Es bleibt mir mithin eine Ersparnis von 1.35 M. an, während der Steuerbehörde sogar ein „Verlust“ von 1.60 M. entsteht. Auf ähnliche Weise läßt sich bei jeder größeren Reise durch Teilung der Fahrt eine beträchtliche Steuerersparnis erzielen. Zumeist wird sich für den Reisenden die Rechnung am günstigsten stellen, wenn er den Zeitpunkt in die Mitte der Fahrt legt. So ist z. B. für eine Reise von 51 M. tarifmäßig schon 4 M. Steuer zu zahlen; aber für eine Fahrt, die 80 M. kosten würde, zahlt der Reisende nur 3.60 M. Steuer, wenn er sich die Reise in zwei Teile von je 40 M. zerlegt, alles für die 2. Klasse berechnet.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 20. Mai. (Die Stichwahl im Bezirk Böblingen) findet Donnerstag den 31. Mai statt.

* München, 20. Mai. (Der Prinzregent) begab sich heute Abend in Begleitung der Prinzessin Therese zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Wien zum Besuche seiner Schwefter, der Herzogin von Modena.

* Köln, 20. Mai. (Das Zentralkomitee zur Vorbereitung der Generalversammlungen

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

14) (Wortführung.)

Wie kam der her? Erschrocken versteckte sie Brief und Blumen, als es an der Türe klopfte.

„Gerein!“

Das Dienstmädchen streckte den Kopf durch den Spalt.

Ihr volles Gesicht mit den blonden Haaren leuchtete vergnügt.

„Der Hausherr hat ihn mitgebracht samt den Blumen und mir gegeben“, lüchelte sie, „er gehört für's gnäd' Fräulein!“

„Am Gotteswillen, schenken Sie Rosa!“ bat das Kaiserl.

Aber natürlich, Fräulein Käthe, natürlich, wie könnten's denn glauben — — mer's doch a selber jung!“

Leise drückte sie die Türe zu. Eine Bundesgenossin! dachte Käthe. Dann las sie den Brief. Ihre Augen leuchteten. Der Inhalt desselben lautete in zwei Worten ausgedrückt: „Kur Mut!“

* * *

Herr von Vornweg ging ungeduldig in seinem Zimmer auf und ab. Es war eine Mietsstube, wie sie in München alle sind. An den Wänden einige Leinwand vom Regenten, vom unergessenen Ludwig II. und vom deutschen Kaiser. Dazwischen mit Reihnägeln befestigt einige bunte Ballschleifen und Ballorden von den verschiedenen Körperschulen, von der Gesellschaft „Leier und Schwert“, dem „Museum“ und wie sie alle heißen die unzähligen Vereine, die im Laufe des Winters eine Menge von Tanzereien veranstalten. Polierte Möbel und eine braunrote, verchromte Plüschgarnitur. An der Wand nahe der Tür verriet ein langes Kleiderholz, über und über mit Uniformgegenständen behängt, daß die Stube einem aktiven Offizier als Wohnung diente.

Der Baron schaute von Zeit zu Zeit nervös auf die Schwarzwälderuhr. Dann lehte er sich in seine Wandersessel. Endlich stand er am Tische still und nahm einen Brief auf.

„Merkwürdig, merkwürdig“, murmelte er, „was sollte denn nur passiert sein! fatale Sache!“ Schrieb ihm da der Mittermeier, er möchte ihm Montag vormittag dringend etwas mitteilen. Und zwar werde er sich erlauben, gegen elf Uhr vorzusprechen. Sollte das Kaiserl. eine neue Weigerung gemacht haben?

Der Stundenzeiger stand nahe am Eifer. Von Vornweg klingelte. Nach einer halben Minute erschien sein Burche.

„Herr Hauptmann befehlen?“

Der moß ihn mit einem Blick.

„Schmierfink“, polterte er los, „wie siehst Du aus?“

Der also Angeprochene sah erschrocken an seiner Livree herunter, die er auf privaten Wunsch des Herrn Baron trug.

Der dunkelgrüne Rock mit den goldenen Knöpfen und den goldenen Passpöls sah etwas verschossen aus. Die Knöpfe waren matt.

„Zu Befehl, Herr Hauptmann“, stammelte er verlegen.

„Die Knöpfe sind ja nicht einmal gepußt“, donnerte sein Herr.

„Zu Befehl, Herr Hauptmann, aber das Gold ist abgewetzt!“

Ueber des Burche's Gesicht glitt ein pfiffiges Lächeln.

„Bauernlämmel“, knurrte der Baron, befah aber die Knöpfe.

Es war leider so, wie der Diener gesagt. Besonders an den erhabenen Stellen der aufgedrängten Krone lagte eine grüne Metallmasse durch, welche das beste Rappulver nicht blank gemacht hätte.

Es war höchste Zeit, die Krone und die Knöpfe wieder aufzugolben. Den Rock trug der Livrierte geschlossen, da die Weste, die einst schwarz und weiß war, durch das viele Reiten an Leuchtkraft zu sehr eingebüßt hatte. Wie gesagt, der Herr Baron kam mit seiner Untersuchung zu keinem befriedigenden Resultat. Da klingelte es an der Purgloche.

Er schob den Diener eiligst zur Zimmertür hinaus und hief ihn hinein. Er selbst trat an den Spiegel, strich prüfend durch seinen Schnurrbart und legte sein Gesicht in freundlichere Falten.

Da trat schon Herr Mittermeier durch die von dem als Lafaien hergeputzten Offiziersburche weitgedörrte Türe und erwiderte die freundliche Begrüßung von Seiten des Barons. Der Diener wartete

draußen weitere Befehle ab und unterhielt sich lebhaft mit der Köchin des Hauses.

„Alte jegerl“, grinste er, „der Feldherr vom St. Annaplay!“

„Wer is' denn dös?“ fragte die Köchin.

„Was, Sie kennen den reichen Mittermeier net, den Hauptprogen von München, der die größte Ehr' brin findt, mit die Herrn Offizier verkehr'n zu dürfen!“

Die Köchin lachte: „Ja, darf er denn dös?“

Der Burche machte ein Gesicht, wie er es manchmal von seinem Herrn gesehen hatte; dann sagte er hochmütig: „Ja, mein Gott, wir bulden ihn halt so.“

„S' Geld regiert die Welt“, brummte die andere und zog sich in die Küche zurück, denn in Vornweg's Zimmer tönte die Klingel.

Der Burche trat ein.

„Also, sehr geehrter Freund“, sagte der Offizier zu dem Brigadier, „was trinken Sie lieber, weißen oder roten? Und dann die kalte Platte!“ herrschte er den Burche an.

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ lautete die stereotype Antwort.

Herr Mittermeier hatte sich für den weißen Wein entschieden, nachdem er zehmal behauptet hatte, die Wahl sei ihm völlig gleich, es möchte nur der Herr Hauptmann entscheiden.

Bald sahen sie scheinbar ganz zufrieden an der Frühstückstafel. Aber nur scheinbar. Denn jeder der Herren sah mit Angst den kommenden Auseinandersetzungen entgegen.

Herr Mittermeier wünschte sich sehr flüchtig unter die Erde. Immer wieder diese leidigen Erörterungen. Endlich begann er:

„Also, morgen fahren wir nach Italien, Herr Hauptmann, auf vier Wochen muß i' raus aus meiner Bequemlichkeit!“

„Na“, meinte sein Gegenüber, „Sie können sich das Reisen doch bequem machen.“

„Dabei is' dabei! Ich bin halt a nimmer so jung wie vor zwanzig Jahr“, bemerkte der Brigadier tiefinnig. „Im übrigen, damit wir auf den Kernpunkt zu sprechen kommen! Das Kaiserl. is' tatsächlich verlegt in einen andern.“

der Katholiken Deutschlands) erklärt im Anzeigenteil der „Kön. Volksztg.“ einen Aufruf zur Schaffung einer ständigen Mitgliederliste. Der Beitrag für ständige Mitglieder soll M. 7.50 jährlich betragen. Der Aufruf klagt über die Schwierigkeiten, welche es alljährlich in immer höherem Maße den Lokal Komitees bereitet, die Mittel für die Generalversammlungen flüssig zu machen. Nur in großen Städten, wo reiche und opferwillige Katholiken erhebliche Summen aufbrachten, konnten bisher die Katholikentage abgehalten werden. Und doch sei es „von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß die Generalversammlungen auch in mittleren und kleineren Städten abgehalten und nicht auf die Großstädte beschränkt werden.“

* Berlin, 20. Mai. (Der Kaiser) fuhr gestern Nachmittag von Potsdam kommend mit dem Automobil beim Reichskanzlerpalast vor und nahm dort einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Im Anschluß hieran ging der Kaiser mit dem Fürsten Bülow etwa eine Stunde im Garten des Reichskanzlerpalasts spazieren. Später nahm der Kaiser bei der Fürstin v. Bülow den Tee und begab sich nach Potsdam zurück.

— (Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.) Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Dar es Salaam: Die Operationen des Majors Johannes in Uvungwe und Ukinga sind beendet und nahmen einen günstigen Verlauf. Der Widerstand in diesen Landschaften scheint gebrochen. Das Detachement von Blumenthal bestand am 10. und 11. April siegreiche Gefechte gegen den Sultan Schabrum a. Johannes wendet sich jetzt gegen die Landschaft Mgende, um auch dort den Widerstand zu brechen. — Nach einem amtlichen Telegramm des Gouvernements Deutsch-Ostafrika ist die Unterwerfung der gebirgigen Landschaften Ukinga und Uvungwa am nordöstlichen Ufer des Kascha-Sees in der zweiten Hälfte des April beendet worden, nachdem die Expedition des Majors Johannes den Eingeborenen in verschiedenen Kämpfen einen Verlust von 400 Toten, 600 Gefangenen und zahlreichem Vieh beigebracht hatte. Das Detachement Johannes hatte sich demnach nach Osten gewendet und seine Tätigkeit nach dem Süden von Mahenge verlegt, um im Verein mit den dortigen Truppen einen konzentrischen Angriff gegen die Landschaft Mgende zu unternehmen. Der Sultan Schabrum macht den Versuch, von Songea über die portugiesische Grenze zu entkommen. Es sind Gegenmaßnahmen getroffen worden.

— (Die großbritannische Regierung) regte, wie die „Nordb. Wg. Ztg.“ meldet, bei der Annahme der Einleitung zur Konferenz für Funkentelegraphie deren Verschiebung auf den kommenden Herbst an und erklärte sich außer Stande, früher teilzunehmen. Dem Wunsche ist entsprochen und der Zusammentritt der Konferenz vom 23. Juni auf den 2. Oktober verschoben worden.

— (Ein Denkmal für Eugen Richter.) Die „Fr. D. Pr.“ veröffentlicht einen von zahlreichen Parlamentariern, politischen und anderen Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Eugen Richter. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist Abgeordneter Müller-Sagan. Beiträge nimmt die Bank für Handel und Industrie in Berlin entgegen.

* Hamburg, 20. Mai. Die 6. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins) sandte an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm. — Im Verlaufe der Verhandlungen nahm die Versammlung eine Resolution an, in der es heißt, daß die Ziele des deutschen Flottenvereins noch nicht erreicht seien und es nach wie vor die Aufgabe des Vereins sei, für schnelleren Ersatz der minderwertigen Schiffe durch vollwertige und für Herabsetzung des Lebensalters der Minenschiffe und Kreuzer einzutreten. Anlässlich der Hauptversammlung wurde ein Festabend veranstaltet. Die Feste des Abends hielt Professor Lic. theol. W. Mey.

Ausland.

— (Berlinsche.) Die Regierung) brachte einen Gesetzentwurf ein, der die Zustimmung der Kammer zu dem Protokoll fordert, das die russische Regierung in der Absicht, den auf der ersten Friedenskonferenz nicht vertretenen Mächten die Teilnahme an der zweiten Konferenz zu erleichtern, sofort nach Eröffnung der zweiten Konferenz von den Bevollmächtigten der Signatarmächte der Konvention von 1899 unterzeichnen lassen will. Das Protokoll soll festlegen, daß die auf der ersten Konferenz nicht vertretenen, aber zur zweiten eingeladenen Mächte als der Konvention zur friedlichen Schlichtung internationaler Streitigkeiten beigetreten gelten sollen von dem Augenblick an, wo sie

a. Vornweg dreht es die Augen heraus.

„Sie brauchen sich aber gar nicht zu beunruhigen, Herr Hauptmann, um Gotteswillen! Der Widdenthal macht Ihnen lei Konkurrenz. 's is ja nur a Mäler — — — aber — — — freilich — — —“

„Über —“ fronte Vornweg gespannt.
„Ja, aber das is eine heisse Sache — — — Ihr Herr Neffe hat halt mit Verlaul.“

Der Offizier sprang auf. Dann schlug er mit der Faust auf den Tisch, daß der Wein aus den Gläsern spritzte und Herr Widdenthal ängstlich beiseite rückte.

„Was, der — — — der — — — nein, das ist doch zu komisch — — — ja, ja, er hätte ihn ja aus dem Hause kommen sehen als böses Omen.“

Endlich gewann der Aufgeregte seine kühle Ruhe, wie sie die Vornehmheit und Entsetzt seines Standes verlangt, wieder

„Verzeihen Sie meine Heftigkeit“, begann er. — „aber diese Wendung war doch etwas überraschend.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Was eine vornehme Hochzeit kostet. Daß Hochzeiten keine billigen Veranstaltungen sind, davon wissen gar viele Familienväter ein langes Lied zu singen. Aber trüblich wird es vielleicht manchem sein, wenn er einmal aus authentischer Quelle über die Summen unterrichtet wird, die die Hochzeit einer Dame der Gesellschaft in England verschlingt. Mit so großen Ausgaben braucht der Vater einer Tochter bei uns in Deutschland denn doch nicht zu rechnen. Nach den Berechnungen nämlich, die eine englische Hochzeitschrift bei den Schneiderinnen, Fabrikanten und Lieferanten der englischen Hochzeitskleider angesetzt hat, wird der Aufwand der Hochzeitskleider von 200 bis 2500 Pfund betragen. So veranschlagt eine Modistin, die über einen sehr wichtigen Katalog bei der Hochzeit,

diesen Beitritt der niederländischen Regierung mitteilen. — Es gilt jetzt beinahe als sicher, daß die zweite Friedenskonferenz Ende Mai 1907 im Haag stattfinden wird.

* Großbritannien. (Der Premierminister Campbell Bannerman) drückte der Frauen-Deputation seine Sympathie aus, sagte aber, sie möge geduldig warten, bis die Regierung bezüglich des Frauenstimmrechts geeinigt sei. — Das Warten dürfte nur etwas lange währen.

* Portugal. (Das neue Kabinett) hat sich nunmehr gebildet. Es hat folgende Zusammensetzung: Franco Borch und Juneres, José Novos Juntas, Schröter Finanzen, Vasconcellos Porto Krieg, Truellos Marine, Luis Magalhães Neuheres, Reginas öffentliche Arbeiten. Die Fortschrittler haben kein Ministerpostensuche oder andere politische Stellungen erhalten, weswegen aber das Kabinett unterstützen.

* Türkei (Die Lösung des türkisch-ägyptischen Grenzstreits.) Die Kaimakam von Gaja und Berseba wurden nach Kafah geschickt, um nach der Ankunft der gemischten Grenzkommission die fehlenden Grenzpunkte zu suchen und wiederherzustellen. Es wird berichtet, daß sie die Weiler nicht auffinden konnten und daß diese in Stücke zerbrochen oder im Sande vergraben sein müssen. Infolgedessen sollen auf Anordnung des Gouverneurs von Jerusalem zwei andere ähnliche Weiler errichtet werden. Der britische Konsularagent in Gaja begab sich an Ort und Stelle, um sich zu überzeugen, daß die Weiler an der richtigen Stelle aufgestellt wurden. Die türkische Besatzung von Kafah wurde beauftragt, dreißig Mann erhielten Befehl, sich eine Strecke nach Norden zurückzuziehen.

Badische Politik.

* Brühl, 20. Mai. (Welcher vorgerückten Bürgerauswahl) der Mittelbestenwerte sagte der Vorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien gegen den der Sozialdemokraten, die es nur auf 8 Stimmen gebracht, mit großer Majorität.

c.c. Heidelberg, 20. Mai. (Der engere und weitere Ausschuh der deutschen Volkspartei Baden) hielt gestern im Rathaus eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Landtagsabgeordneter Direktor Heimbürger, der die Versammlung begrüßte. Die Frage, ob noch in diesem Jahre ein Parteitag abgehalten sei, wird dem engeren Ausschuh zur Entscheidung überlassen. Seitens des Mannheimer Demokratischen Vereins wurde eine Reihe von Anregungen gegeben. Lebhaft besprochen wurde die Frage der Abänderung der Städteordnung. Die Meinungen gingen auseinander, doch war man einig darüber, daß eine Erweiterung der Rechte des Bürgerausschusses das zunächst Erstrebenswerte sei. Ferner wird verlangt die direkte Wahl der Bürgermeister. Dagegen wenden sich einige Redner gegen die Einführung der preussischen Magistratsverfassung und vertreten den Standpunkt der ehrenamtlichen Stellung des Stadtrats. In einer längeren Debatte führte der weitere Antrag Mannheim auf Einsetzung einer Kommission zur eingehenden Prüfung und nachmaligen Festlegung des auf dem letzten Parteitag der deutschen Volkspartei in Frankfurt a. M. unter Vorbehalt angenommenen Kommunalprogramms. In die Kommission wurden gewählt die Herren Dr. Haas-Karlstraße, Fulda und Jeselohn-Mannheim, Dr. Richter-Biorheim, Malermeister Hofmann-Bruchsal, Landtagsabg. Heimbürger-Karlstraße, Landtagsabg. Venediger-Konstanz, Altschmermeister Schwarz-Heidelberg, Dellöse-Bruchsal und Fabrikant Schwegler-Heidelberg mit dem Rechte der Kooptation. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Fahrkartensteuer und nahm eine Resolution gegen dieselbe wie gegen das Steuerbuckel des Reichstags überhaupt an. Es folgte dann eine Besprechung interner Parteiangelegenheiten. Im Anschluß an die Parteisitzung fand im Saal des „Lanushäuser“ eine öffentliche Versammlung statt. Abg. Venediger entwarf in 1/2stündiger Rede ein Bild von der politischen Lage Deutschlands.

Der Zusammenschluß aller Liberalen tue not; doch könne es nicht angehen, zu den Liberalen realistische Menschen zu rechnen, die unter liberaler Flagge der Reaktion Vorwanddienste leisten. Nicht auf den Namen, sondern auf die Sache müsse es ankommen. Und diese vereinigte liberale Phalanx dürfe sich nicht engberzig gegen links abschließen. Baden habe in dieser Beziehung ein gutes Stück vorbildliche Arbeit geleistet. Prof. Osthoff schloß darauf die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche und badische Vaterland.

* Konstanz, 20. Mai. (Der hiesige „Liberaler Verein“) hielt dieser Tage seine Hauptversammlung ab. Aus den Neuwahlen gingen einstimmig hervor als Vorstandsmitglieder die Herren Neuh als Vorsitzender, Schreinermeister Sedert als stellvertretender Vorsitzender (anstelle des Herrn Jungmann), Rehbols als Kassier, Witt als 1. und Architekt Reef als 2. Schriftführer.

Heilische Politik.

* Worms, 20. Mai. (Die Erziehung) für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Billinger (Friedrich)

den Trausseau der Braut, genau Auskunft gab, daß ein hübsches und nur den notwendigen Anforderungen entsprechendes Brautkleid etwa 2400 Mark koste. Ein solch teures Brautkleid zu kaufen, sei direkt eine Ersparnis; denn man könne dieses Kleid nicht nur längere Zeit als große Wendeltaste tragen, sondern das vorzügliche Material, die Spitzen und Garnierungen, könnten zu anderen Toiletten verwandt werden. Das Brautkleid ist aber nur ein, wenn auch bedeutender Gegenstand unter sehr vielen Dingen, die zu einem Trausseau gehören. Ein ganzes Trausseau kann nicht unter 12 000 M. hergestellt werden und kostet gewöhnlich 24 000 M. Die hundert Gewinnen, mit denen man noch vor fünfzig Jahren eine ganz prächtige Ausstattung beschaffte, sind heute zu einem jener Rätsel aus der guten alten Zeit geworden, die wir nicht mehr lösen können. Ein kleines Vermögen kostet allein die Wäsche. Angenehme Vorstellungen für den, der die Rechnung begehrt, eröffnen sich, wenn man hört, daß dazu gehören einige Dutzend Hemden zum gewöhnlichen Gebrauch, das Stück zu 75 M., und Nachhemden, das Stück zu 100 M., Strümpfe das Paar zu 20 M., ein Paar Strumpfhalter zu 40 M., Feinermäntel, von denen jeder über 100 M. kostet, Taschentücher, von denen der Preis eines einzigen bisweilen 50 M. beträgt. Damit hat die Reihe der notwendigen Wäscheartikel noch kein Ende erreicht. Und bedenkt man, daß diese intimen Kleidungsstücke bei einer berühmten Firma in Frankreich hergestellt werden müssen, aus dem feinsten Leinen bestehen und mit kostbaren Spitzen verziert sind, so erscheinen diese Preise sehr mäßig. Die Amerikanerin bezahlt noch ganz andere Summen und bezahlt Hemden bis zu 200 M., das Stück und Beinleider bis zu 250 M., das Paar. Die Gesamtanzahlung für einen modernen Trausseau, der bestehenden Wünschen genügt, stellt sich nach den Mittelungen unserer Modistin wie folgt: Das Brautkleid kostet 2000 Mark, Wäsche und Unterleider 4000 M., Toiletten, ein besonderes Woll- und Wollschafstuch mit eingefärbten, 3000 M.; Handschuhe, Schleier etc. 1000 M.; Schmuck 500 M.; Güte 1000 M.; Unterleider 600 M.; Strümpfe und Taschenhalter 800 M.; zwei Mäntel 800 M.; ein Korb für Motorwagen ebenfalls, jedoch die Summe von 20 000 M. nicht überschritten wird. Aber neben

dem Trausseau erfordert eine „feine“ Hochzeit noch andere Kostüme. Da sind Toiletten der Brautjungfern, die ebenfalls bis 1000 Mark kosten; da sind aber auch Kostüme dazu nötig sind, so ist das eine bedeutende Summe, die sich noch erheblich heigert, wenn edle Spitzen verwandt werden. Die Blumendekoration bei Hochzeiten wird jetzt viel vornehmlicher gestaltet wie früher. Das Brautbouquet kostet oft 200 M., doch sind auch schon 400—500 M. dafür bezahlt worden. Die Bouquets der Brautjungfern kosten ein jedes 60—100 M. Ein ganzes Vermögen wird auf die prächtige Ausgestaltung der Kirche verwandt. „Für eine kleinere Summe als 1000 Mark läßt sich eine Kirche nicht gut mit Blumen dekorieren.“ meinte der bekannteste Blumenhändler Londons. „Es habe schon häufig Rechnungen verfaßt, in denen viermal mehr für Blumen ausgegeben war. Sehr schöne Dekorationen kosten 6—8000 M.“ Ähnlicherweise ist das früher hübsche Hochzeitsdiner völlig aus der Mode gekommen. Aber man hat es ersetzt durch eine Empfangsliste, bei der Erreichungen gerichtet werden. Das frühere Essen, bei dem es auf großen Hochzeiten hoch berging, soll häufig die festlichste und prächtigste Mahlzeit gewesen haben, aber auch die Empfangsliste bei den heutigen Hochzeiten erfordert immertin einen großen Aufwand und verschlingen Summen bis zu 2000 Mark. Bei der Abschätzung der Hochzeitskosten dürfen auch die Honorare, die dem Geistlichen und den anderen bei der religiösen Zeremonie beteiligten Personen gegeben werden, nicht übersehen werden. Das Honorar für den Geistlichen beträgt von 68—400 M.; der Organist erhält für seine Dienste 42—110 M., die Chorjungen und andere Beamte müssen ebenfalls bezahlt werden und das beträgt 100—300 M. Eine andere wichtige Ausgabe ist die für Wagen. Man sieht darauf, daß die Reichen, sofern sie nicht eigenes Gefährt sind, prächtig und feierlich hergerichtet werden und der Lohnherr fordert daher für das Stellen der Wagen zu einer Hochzeit eine große Summe. Die Wagen lösen allein von 800—1500 M. Angesichts solcher gewaltiger Ausgaben mag der gedungliche Vater wohl den Hochzeitsfeier nicht so sehr danken, daß man nicht jeden Tag in der Woche eine Hochzeit veranstalten soll!“

Unwetter.

* Stuttgart, 20. Mai. Durch den ungeheuren Regenfall, der von gestern Abend bis heute Mittag andauerte, sind namentlich in den südlichen und mittleren Landesteilen Württembergs gewaltige Ueberschwemmungen entstanden. Am stärksten heimgesucht wurde Heusingen, wo unter anderen Schädigungen zwei Fabriken eingestürzt und alles fortgeschwemmt wurde; auch ein ganzes Sargmagazin wurde fortgeschwemmt. In Urach wurde ein Wehr verstopft, so daß Pioniere aus Ulm telegraphisch zur Hilfe herbeigerufen werden mußten, die heute Abend um 7.30 Uhr eintrafen und sich sofort an die Sprengarbeiten machten. Der ganze mittlere Neckar ist ein riesiger See von Bissingen bis Eßlingen und ebenso zwischen Weßlingen und Bissingen. Der Regen hat heute Abend nach 6 Uhr in Württemberg aufgehört. In Laupheim und Wiberach bildeten die dortigen Flüsse ungeheure Seen; an beiden Orten mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um die Bewohner tief gelegener Häuser mittels Leitern zu retten. Vom ganzen Lande laufen Nachrichten über bedeutende Ueberschwemmungen ein. Aus Bissingen wird gemeldet: Der Regen hat Hochwasser im Gefolge, wie seit mehreren Jahrzehnten nicht. Nebenlässe des Neckar, die Fils und die Kerck, sind angetreten und haben das ganze Flußtal unter Wasser gesetzt; das Wasser brang in die Keller ein und beschädigte auch die Wiesen vielfach. Das Hochwasser des Neckars führte abgerissene Stege und eine Menge Scheiterholz, Schubkarren, Häser und anderes mehr mit.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 21. Mai.

Aus der Stadtratsitzung

vom 17. Mai 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Aus Anlaß des Jubiläumss des Mannheimer Grenzmarkungsgrenze vom Jahre 1907 an den Randstragen durch Errichtung von Jubiläumsgrenzsteinen bezeichnet werden.

Zur Erlangung von Vorschlägen für die Organisationen und das Arrangement eines großen Kinderfestes, das unter die Veranstaltungen zur Feier des Jubiläumss einbezogen werden soll, wird die Erlassung eines Ausschreibens beschlossen und für die 3 besten Vorschläge Preise von M. 300, Markt 200 und M. 100 ausgesetzt. Das Ausschreiben wird nach Benehmen mit dem in der Sache eingeleiteten Preisgericht veröffentlicht werden.

Bezüglich nachgenannter Bürgerausshühvorlagen werden die Vorträge genehmigt und die Referenten ernannt:

- a. Herstellung der Eichelheimerstraße von der Lindenhof- bis zur Verbindungsstraße vor dem Lindenhofschulhaus;
- b. Herstellung der Schlachthofstraße;
- c. Erweiterung des Rabensteigs;
- d. Verkauf von 1,38 Quadratmeter Gelände an der Akademiestraße;
- e. Beschaffung von weiteren 8 Anhängewagen für die Straßenbahn.

Die Zusammenstellung über die für außerordentliche Unternehmungen im Jahre 1906 erforderlichen Mittel wurde zur Kenntnis genommen und ist dem Bürgerausschuh ebenfalls bekannt zu geben.

Nachdem ein Entwurf neuer Bestimmungen über die Erhebung der Kanalgebühren ausgearbeitet ist, können die Kommissionsberatungen wieder aufgenommen werden.

Der Stadtrat beschließt, bei Dr. Bezirksamt den Antrag zu stellen, daß an die Revision der Bauordnung nunmehr alsbald herangerufen werde.

Der Stadtrat bringt bei Dr. Bezirksamt folgende Kopfüße als arbeitsfähigen Tagelohn für die nächsten 5 Jahre in Vorschlag: für männliche Arbeiter über 16 Jahren 3.10 M., für männliche Arbeiter unter 16 Jahren 1.60 M., für weibliche Arbeiter über 16 Jahren 1.90 M., für weibliche Arbeiter unter 16 Jahren 1.30 M.

Das neue errichtete Volksbad in Käfershal wird am 1. Juni eröffnet werden.

Das Erdgroßbergbauwerk hat mit Rücksicht auf die nachfolgende Witterung seine Mühlde nach Karlsruhe um einige Tage verschoben.

Verziet wurde Betriebsassistent Stefan Mangold in Wülfingen nach Freiburg, Betriebsassistent Johann Peter in Emmendingen nach Bruchsal und Hauptamtsassistent Albert Denninger beim Postamt Schaffhausen zum Hauptfeueramte Karlsruhe.

Ernannt wurde Buchhalter Josef Spil beim Hauptsteuer-

Venezolanisches Konsulat. Nachdem dem zum Berufs-

Bei der Zeremonie anlässlich des 50. Geburtstages des Herrn

Meister Voettges Konzerte im Friedrichspark übten bei dem

Städt. Sommerkonzerte des Raimorchesters im Nibelungen-

Nationaler Gesangs-Wettstreit. Der Niedertranz Mund-

Eine Versammlung der lathol. Kirchengemeinde-Vertretung

Der „Wonnemonat“ Mai läßt sich gut an. Die Nachrichten

Die Ausfertigung der Metallarbeiter des Plazes Mannheim-

Todesfall. Im 53. Lebensjahr hat nach schwerem Leiden

Heberfallen wurde am 19. ds. Mts. abends etwa 9 Uhr

Haufe weisenden Frau ein, drehte die Gasflamme aus, packte die

Aus dem Grossherzogtum.

P. Sodenheim, 21. Mai. Ein Pfleger ca. 20 Jahre alter

C. Heibelberg, 19. Mai. Bei der heutigen letzten Im-

K.V. St. Blasien, 15. Mai. Heute abend gegen 7/8 Uhr

Platz, Hessen und Umgegend.

Frankfurt, 19. Mai. Ueber die Nordbaffäre wird dem

Sport.

Karlsruher Pferderennen.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Karlsruher Reiterverein hielt heute nach-

VI. Großherzog Friedrich-Jagdrennen. 4000

V. „Fels“ geschlagen. „Fels“, das bis jetzt unbesiegte und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzerte des Raim-Orchesters.

3. Tag des Beethovenfestes.

Mit stets wachsender Begeisterung nahmen am Samstag

Den Schluß des Programms bildete die herrliche Siebte

Mit gespannten Erwartungen sah man dem erstmaligen

Der deutsche Vortragsverband, der 2. Pt. in Chemnitz tagt,

Godshulnachricht. Nach der letzten Immatrikulation beläuft

Frankfurter Oberhaus. (Spielplan.) Montag, 21. Mai:

Arbeiterbewegungen.

o. e. Pahr, 20. Mai. Der Schupverband deutscher Steinbrudereibesitzer hat seine Mitglieder angewiesen, alle dem Senefelder Bund angehörigen Lithographen und Steinbruder auszusperrten bis zur Beendigung der Kusthände in Hannover, Bremen, Stuttgart u. a. D. Die Firma Ernst Kaufmann hier hat deshalb, wie die „Lohrer Zeitung“ meldet, 80 Arbeitern gekündigt. Auch in anderen Betrieben mußten deshalb Kündigungen erfolgen.

o. e. Billingen, 20. Mai. Im hiesigen Schreinerstreik sind die Verhandlungen vor dem Einigungsamt gescheitert. Die beiden größten Firmen haben die Forderungen bewilligt.

* Kassel, 20. Mai. Die organisierten Schuhmacher-Gewerkschaften beschloßen, am Montag in den Streik zu treten, um höhere Löhne zu erzielen.

* Essen, 20. Mai. Im Ruhrrevier protestierten zahlreiche Bergarbeiter gegen die jehige Form der Knappschaftsnovellen. In den Versammlungen, die teilweise stark besucht waren, herrschte vielfach erregte Stimmung.

* Berlin, 20. Mai. Die Vereinigung der Berliner Metallwarenfabrikanten teilt mit, daß sie in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig beschlossen hat, im Anschluß an den bekannten Beschluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller am 2. Juni 60 p. Ct. ihrer organisierten Arbeiter auszusperrten.

* Berlin, 20. Mai. Der „Verl. Vol.-Anz.“ meldet aus Kiel: Die Germania-Werft, die Howaldt-Werke und andere dem Verbands angehörige Werke kündigten etwa 5000 Metallarbeitern zum 2. Juni. — Dasselbe Blatt berichtet aus Magdeburg: Diefelge zum Verbands der Metallindustriellen gehörende Werke kündigten über 7000 Arbeitern zum 2. Juni.

* Hamburg, 20. Mai. Die Gipser-Vereinigung bewilligte die Forderungen der Gesellen: 8 1/2 stündige Arbeitszeit bei 7 Mark täglichem Minimallohn. Die Gesellen haben darauf die über verschiedene Betriebe verhängte Sperre auf. — In der Holzindustrie wurden in verschiedenen Betrieben wegen Lohn- und Arbeitsdifferenzen 250 Arbeiter entlassen. Falls keine Einigung zu erzielen ist, sollen weitere Entlassungen erfolgen.

* Breslau, 19. Mai. Als Ober im Fall Biewald, dem die Hand bei dem Anschlag auf den Steiergauer Pflanz abgehauen wurde, ist nunmehr dem Polizeipräsidenten der Schuhmann Thurnisch namhaft gemacht worden.

* Saint-Etienne, 20. Mai. Die Hüttenarbeiter haben durch Abstimmung mit hundert Stimmen beschlossen, den Neunhunderttag zu fordern und morgen in den Ausstand zu treten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Dresden, 19. Mai. Die Zeitungsmeldungen, daß der sächsische Kriegsminister von Hausen zu Königsgeburtstage abgehen werde, sind falsch.

* Dresden, 20. Mai. Die sächsische Kunstausstellung ist heute eröffnet worden.

* Bremen, 20. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Koon“ ist mit Unterstützung des deutschen Dampfers „Gunsa“, sowie eines japanischen Kriegsschiffes, das sofort von dem japanischen Kriegsministerium in bereitwilligster Weise zur Hilfeleistung entsandt worden war, gestern Abend wieder flott geworden und bereits heute Morgen in Nagasaki eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* Berlin, 20. Mai. Minister Breitenbach reiste heute Abend über Frankfurt nach Süddeutschland.

* Brig. Domodossola, 20. Mai. Die Einweihung des Simplontunnels fand gestern in Gegenwart des Königs von Italien und des schweizerischen Bundespräsidenten Dorer unter großen Feierlichkeiten statt.

* Brüssel, 20. Mai. Der Professor der Chemie, Joly, feuerte bei einem heftigen Familienzwist aus seinem Jagdgewehr 2 Schüsse auf seinen ungeratenen Sohn. Dieser erlitt eine Schenkelverletzung. Joly wurde verhaftet.

* London, Dep. Vienne, 20. Mai. Heute Nachmittag plagte eine Bombe. 7 Personen wurden schwer verletzt. Einzelnen wurden die Beine abgerissen, andere wurden leichter verletzt.

* London, 20. Mai. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen reisten heute früh über Biffingen nach Deutschland ab.

* London, 20. Mai. Die Blätter melden aus Gibraltar vom 20. Mai: Das in Gibraltar heimatische englische Segelschiff „Consuelo“ wurde südlich von Ceuta von dem marokkanischen Räuber Valiente aufgegriffen; drei Mann der Besatzung wurden gefangen genommen. Der Eigentümer des „Consuelo“ erhob bei der Regierung energische Vorstellungen und verlangte sofortige Hilfe und Schutz.

* Madrid, 20. Mai. Die Bank von Spanien beruft für den 28. Mai eine Hauptversammlung ein, um die Ermächtigung zu erhalten, sich an der marokkanischen Staatsbank zu beteiligen. Laut dem „Liberal“ treffen in den nächsten Tagen hier die Vertreter fremder Banken ein, die die marokkanische Bank gründen und deren Sitzungen feststellen sollen. Die Bank von Spanien bietet ihr Bankgebäude als Versammlungsort an. Als Präsident wird der Gouverneur der Bank, Capdepon, bezeichnet. — Der Minister des Innern erhielt heute eine telegraphische Nachricht, daß vor dem Haupte eines ehemaligen Politikers in Saragossa eine Bombe explodiert, die größeren Schaden anrichtete aber keine Personen tötete. — In verschiedenen Provinzen sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Samstag und Sonntag hat es in Segoria, Avilla und in den Pyrenäen geschneit.

* New-York, 20. Mai. Nach einer Meldung aus San Juan de Portorico vom 9. Mai erhielt der Rutter „Magnifico“ Anweisung, die Marine von Mona auf Durchfahrt von dominikanischen Revolutionären zu Libertad, die, wie gemeldet wurde, von San Thomas nach San Domingo abfahren. Die amerikanischen Konkreteboote „Adapt“ und „Kohlsch“ wurden nach San Domingo beordert. — 75 Seesoldaten erhielten Befehl, zum Kreuzer „Columbia“ zu stoßen, der in Leagu Island auf der Westküste liegt und mit ihm nach San Domingo abzugehen.

* Escanaba (Michigan), 19. Mai. (Ueber das deutschatlantische Kabel.) Durch einen Waldbrand wurden sieben Meilen zerstört und andere teilweise eingeschert. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Personen bei dem Brand umgekommen ist.

Deutscher Flottenverein.

* Hamburg, 21. Mai. Auf das an den deutschen Kaiser gesandte Jubiläumstelegramm ist beim deutschen Flotten-

verein folgende Antwort eingegangen: „Ich habe mich über das treue Gedenken der 6. ordentlichen Hauptversammlung vereinigen Mitglieder des deutschen Flottenvereins sehr gefreut und erlaube, allen Beteiligten meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R.“

* Hamburg, 20. Mai. Anlässlich der 6. Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins gab der Senat der Stadt Hamburg heute Abend im großen Saale des Rathauses ein Festmahl zu 180 Gedecken.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstages.

* Pest, 21. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend zur Eröffnung des ungarischen Reichstages hier eingetroffen, von einer nach Zehntausenden zählenden Menge begeistert begrüßt. — Die Delegationen zur Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten sind auf den 9. Juni nach Wien einberufen worden. — Die Abgeordneten der siebenbürgischen Sachsen werden sich der Verfassungsfrage anschließen, als deren Präsident Szell gewählt werden soll. — Der Handelsminister Kossuth hielt in einer Konferenz der Unabhängigkeitspartei eine Rede, in der er ausführte, die Partei habe nach jahrelangem Kampfe die Majorität erlangt, doch müsse sie die Rechte der Majorität mit Mäßigkeit und Vorsicht ausüben. Die Kossuthpartei beschloß darauf, bei der Eröffnung des Reichstages im königlichen Schloß zu erscheinen, während sie bisher an solchen Feierlichkeiten nicht teilgenommen hat.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

* Paris, 21. Mai. Bis 3 Uhr morgens waren von den gestrigen Stichwahlen zur Deputiertenkammer 155 bekannt. Davon entfallen nach offiziellen Angaben 140 auf den Block und 15 auf die Opposition.

Die Gruppe des Blocks gewann 41 Mandate und verlor 6. Mit dem ersten Wahlgange erbeuteten 22 Mandate beträgt der Gesamtgewinn 57 Mandate. Die neue Kammer wird nach einer Zusammenstellung des Ministeriums des Innern 79 Republikaner, 20 Nationalisten und 66 Progressiven (unabhängige Republikaner) zählen, wieweil 118 Radikale, 127 sozialistische Radikale, 56 gemigte und 19 unabhängige Sozialisten. 5 Wahlergebnisse sind den überreichen Wahlbezirken fehlen noch aus.

Auch die Stichwahlen verliefen nach den bisher vorliegenden Meldungen in ganz Frankreich, abgesehen von einigen unbedeutenden Strohentenabgebungen, ruhig.

Die italienische Kabinettsfrage.

* Rom, 20. Mai. Der König von Italien hatte eine Unterredung zur Lösung der Krise mit Finali und Giolitti.

Das russisch-englische Abkommen.

* London, 20. Mai. Das „Observer“ erklärt, die Meldung des „Standard“ über eine russisch-englische Entente sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Unmittelbare Verhandlungen wären nicht gepflogen worden und würden auch jetzt nicht gepflogen.

* London, 20. Mai. Den gestrigen Meldungen des „Standard“ über die bevorstehende dauernde Regelung der englisch-russischen Interessensphären in Asien wird heute von verschiedenen Seiten widersprochen. Dennoch sei darauf hingewiesen, daß dem telegraphischen Berichte von gestern bezüglich der Festlegungen über die Bagdadbahn nach die Bemerkung des „Standard“ hinzuzufügen wäre, daß die Linie von Bagdad nach dem Golf auch internationalisiert werden könnte.

Eine Erkrankung des Schahs von Persien.

* Petersburg, 19. Mai. Wie aus Teheran gemeldet wird, löst der Zustand des Schahs von Persien Beunruhigung ein. Die starke Hitze tief bei ihm anhaltende Ohnmachten hervor. Auch ist er akuten Gichtanfällen ausgesetzt.

Aus Rußland.

* Grodnow, 20. Mai. Gegen einen Kosakenoffizier wurde eine Bombe geschleudert, durch die der Offizier leicht verwundet und die Scheiben der Nachbargäuser zerstört wurden. Der Urheber des Anschlags, angeblich ein Jude, ist entkommen.

* Petersburg, 20. Mai. Gestern wartete alles gespannt auf der Entscheidung über die Kamenetz und die Adresse, die vom Duma-Präsidium nach Peterhof gebracht wurde. Es werden Befürchtungen laut, daß die Duma die nächste Sitzung nicht mehr erlebt.

Volkswirtschaft.

„Vita“, Lebensversicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere auf Verteilung von 4 Proz. (i. H. O) Dividende. Vizepräsident Genossenschaftsbank G. m. b. H. Ludwigshafen. Die Generalversammlung hat die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr genehmigt. Danach beträgt der Reingewinn pro 1905 Mark 30605. Die Gesamtreserven belaufen sich auf M. 63879. Die gerichtlich eingetragene Hoffsumme ist M. 9 510 000.

Wälsche Wahlenwerte. Schifferstadt. Das vergangene Jahr war, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, für die Disposition infolge des Ankräftretens des neuen Zolltarifs ein sehr schwieriges. Es ist jedoch gelungen, die Konjunktur auszunutzen und ein befriedigendes Resultat zu erzielen. Auch die Verträge, welche für die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres abgeschlossen wurden, sind von der Konjunktur günstig beeinflusst. Das andauernde Steigen der Preise des Rohmaterials in den letzten Jahren und die erhöhten Preise auf Getreide veranlassen das Fabrikum zur Stärkung des Betriebskapitals in der am 2. Dezember v. J. festgesetzten außerordentlichen Generalversammlung das Aktienkapital von M. 700 000 auf M. 900 000 auf 1 000 000 zu erhöhen. Das Agio hieraus nach Abzug der in Wapera exportierten hohen Abschaben wurde in Höhe von M. 51 165.75 dem Reierfonds zugelasen. Der Geschäftsbericht sagt dann weiter: Wie schon im vorjährigen Bericht gemeldet, hatte in Bezug auf unsere Gewerbesteuer die königliche Regierung der Wäls gegen den zu unserer Gunsten ausgefallenen Entscheid der Berufungskommission, welcher die Ertragsbesteuerung für anwendbar erklärte, Beschwerde eingelegt. Erst am 8. Dezember v. J. kam die Angelegenheit vor der Oberberufungs-Kommission für Steuerfachen zur Verhandlung und wurde gegen alles Erwarten zu unseren Gunsten im Sinne der Unabgabenerklärung (nach dem Vermählungs-Quantum) entschieden. Die Oberberufungs-Kommission war der Ansicht, daß eine erhebliche Steuerüberbürdung dabei nicht vorliege, obwohl diese Art der Besteuerung 83 Prozent unleres Reinertrags erforderte! Nichtabgabenertrag wurde und das Urteil am 27. Januar d. J. zugestelt, wosnach wir einen Steuernachtrag von nicht weniger als M. 32 000 zu sehen hatten. Dieses rigorose Vorgehen hat und veranlaßt, eine neue Mühle in Mannheim zu bauen und werden wir auch gezwungen sein, falls die bayr. Regierung nicht von dieser haben Besteuerung nach Abstand nimmt, auch unsere Schifferstädter Betrieb nach Mannheim zu verlegen. Wie würden hierbei außer den hohen Steuern auch die hohen Lohnfrachten reizen, und

würde uns die Zentralfisierung des ganzen Betriebes weitere Vorteile und Erleichterungen schaffen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß wir die einzige Mühle nicht nur in Bayern sondern in ganz Deutschland sind, die von der Umwälsteuer betroffen wird. Ausweislich der Bilanz beträgt der Gewinn nach den regulären Abschreibungen von M. 42 078.85 und den außerordentlichen Abschreibungen von M. 6000 = M. 181 798 (M. 128 528) — 1/3 des Betriebes aus vorläufiger Zeit mit M. 25 000. Hieron sind 6 Proz. dem königlichen Reierfonds mit M. 4840 zuzuführen, 4 Proz. Dividende (wie i. H.) 68 000 M., dem Vorkrederekonto M. 10 000 (w. i. H.), Zantienem erforderlichen M. 20 000 (20 950) und auf neue Rechnung wurden vorgetragen M. 25 000 (25 000). Die verbleibenden M. 98 870 wurden dem Gratifikationskonto überwiesen.

Reiseberichte Schiffahrt-Nachrichten.

* Rotterdam, 19. Mai. (Frühbericht der Holland America Line Rotterdam). Der Dampfer „Amsterdam“, am 9. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

* Southampton, 19. Mai. (Frühbericht der American Line Southampton). Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“, am 12. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

* New-York, 19. Mai. (Frühbericht der American Line Southampton). Der Schnell-Dampfer „New-York“, am 12. Mai von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Witgeteil durch das Postamt und Reise-Bureau Wundlach & Bärenhau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands Nachrichten im Monat Mai.

Table with columns: Stationen, Datum (16., 17., 18., 19., 20., 21.), Bemerkungen. Rows include Renftung, Albstadt, Gmünd, Röh, Lauterburg, Maran, Wermersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Neub., Rohls., Rohn., and others.

Beratungsbüro: für Politik, Kunst, Beweisen und Vermittlung: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schenker, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Gans'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Schönster und lohnendster Ausflugsort! Schwarzwaldhotel Bärenstein (820 Meter über dem Meer) von Station Bühl-Derthal 1 1/2 Stunden, von Baden-Baden 3 Stunden. Gute Küche, reelle offene Weine und Biere. Nächtliche Preise. 2058. Telegr.-Adresse: West, Bärensteinbuden Telephon-Nr. 341 Nr. 33.

Farben und Lacke in Dosen à 1 und 2 Pfund, auch anzugeben, fertig zum Selbstanstreichen der Küchen- u. Garten-Möbel und Blumen-Ersten etc. empfiehlt Kropp's Drogerie, D. L. Eingang verjüng-Kunstler. Die Dosen sind für Farbenreue wieder verschließbar. Feinsbodenfarben — Parkettwische — Stahlpolier. 64127(2)

Regenschirme L. R. Zeumer. Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, chicke Stücke extra billig. 58900. Man mache einen Versuch.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Herzlust. Prospekt durch die k. k. Leitung.

ADLER Schreibmaschinen sind die vollkommensten der Gegenwart. Seit wenigen Jahren über 20 000 im Gebrauch. Aus Wachen Verfertigung kostenlos durch den Generalvertreter: 60130 II. Haus Schmitt, C 4. 1. Telephon 2005.

Kaiser-Borax Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unerschöpfliche Natronmittel, verschont den Teufel, macht zarte weisse Hände. Nur echt in jedem Carton zu 10, 20 und 50 Pf. Teils-Taschen, Packung, in Flaschen zu M. L. n. H. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Meißel in Gils a. S. 1235

Es giebt nur eine Toiletteife, welche alle Verunreinigungen entfernt, die Haut reinigt, die Myrrholinseife.

Darmstädter Möbelfabrik. Die besten Möbel zu den billigsten Preisen. Reparaturen stets sofortig vorräthig. Man verlange Preisliste und Abbildungen. 1122

Vorteilhaftes Angebot für diese Woche

aus unserer

64406

Teppich- und Gardinen-Abteilung.

Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag:

Mk. 1.95

- 1 gestickte Tischdecke und 1 Tülldeckchen
- 1 Plüschbettvorleger und 1 Kokosmatte
- 1 Linoleum-Waschtischvorlage u. 2 kleine Vorlagen
- 3 Meter Linoleum 60 cm. breit
- 1 Spachtelläufer und 4 Spachteldecken
- 3 Kissenplatten in Gobelin und Darmstädter Stiel
- 6 Mtr. engl. Tüllgardinen, creme und weiss
- 6 Mtr. bunte Mousselinegardinen
- 1 Paar abgepasste Vorhänge, 1 Paar Halter
- 1 Paar Brise-bise und 1 Spachtel-Rouleaux

1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95
1.95

Mk. 3.95

- 1 Satin-Steppdecke mit guter Füllung
- 1 elegante Häckel-Bettdecke
- 2 Paar abgepasste Vorhänge, 2 Paar Halter
- 1 gestickte Tischdecke, 1 Häckelläufer, 2 Deckchen
- 5 Mtr. Linoleum, 70 ctm. breit
- 5 Mtr. Stoffläufer, 80 ctm. breit
- 1 abgepasste Wachstuchtschlecke 115/145
- 6 Mtr. breite engl. Tüll-Vorhänge
- 2 Paar Zugrouleaux 2 teilig
- 2 französische Gobalins

3.95
3.95
3.95
3.95
3.95
3.95
3.95
3.95
3.95
3.95

Mk. 6.50

- 1 abgepasster Linoleumteppich ca. 200 cm lang
- 1 abgepasster Plüsch-Teppich ca. 200 cm lang
- 3 mtr., 200 cm breit. Linoleum
- 2 grosse Prima Tapestry-Vorlagen
- 1 elegante Seidenglanz-Steppdecke
- 2 engl. Tüll-Bettdecken u. 3 Wandschoner
- 1 Plüsch-Tischdecke und 1 Tülldeckchen
- 4 elegante Erbstüll-Brise-bise mit 4 Stängchen
- 12 m breite englische Tüll-Gardinen
- 5 1/2 m Linoleum, 90 cm breit

6.50
6.50
6.50
6.50
6.50
6.50
6.50
6.50
6.50
6.50

Mk. 8.50

- 1 gest. Fenstergarnitur, 2 Flügel, 1 Lambrequin u. eine Rundstangen-Garnitur
- 1 ca. 200 cm langer Salon-Plüschteppich
- 1 elegante Häckel-Bettdecke über 2 Betten
- 1 eleg. Erbstüll Stores und 2 brise-bise
- 2 Paar prima engl. Tüllgardinen
- 2 feine Steppdecken mit guter Füllung
- 2 Paar engl. Tüllgardinen u. 3 1/2 m gestickte Borde
- 1 eleg. gestickte Tischdecke u. 1 Spachteldeckchen
- 2 feine Plüsch-Bettvorlagen
- 3 weisse und 3 bunte Betttücher

8.50
8.50
8.50
8.50
8.50
8.50
8.50
8.50
8.50
8.50

Herm. Schmoller & Co.



Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf in L 1, 2
der zur Konkursmasse Aug. Fischer gehörenden Beleuchtungs-Gegenstände, Lüstres, Stehlampen, sowie Lampenschirme und Kunstgegenstände etc., zu weiter herabgesetzten Preisen!
Eine grosse Anzahl von schönsten Lüstres ist neuerdings freigegeben, daher Besuch sehr lohnend. 64198
Die Konkursverwaltung.

Lawn-Tennis-Artikel!
Grösstes Lager in **Rackets** der Firmen Slazenger, Bussey u. Mass in nur bewährten Marken.
Bälle: Slazenger 1906, Harburger Standard-Bälle 1906, Fussbälle, engl. Marken.
Schuhe: Ausverkauf unseres Lagers in englischen Schuhen zu reduzierten Preisen. 64417/3
Hill & Müller
N 3, 11 Gummiwarenhaus N 3, 11
Kunststrasse. Telephone: 576 Kunststrasse.

Man staunt allgemein
über die erfreulichen Leistungen der Schnell-Dampf-Waschmaschine „Marke Waschfrau“. Dieselbe liefert in ca. 15 bis 20 Minuten eine herkömmliche Wäsche bei allergeringstem Mühe- und Kostenaufwand, sie ist eine Wohltat für jeden Haushalt. Prospekt gratis.
Schury & Hummel, Friedrichsplatz 17 und P. 2, 8. 64199

Gießelheimerstr. 31 3 Zim. u. Küche zu n. Näheres 2. St. 207

Glückstr. 7, 5. Stock, eine schöne 4 Zimmerwohnung...

Friedrichsplatz 12 Wohnungshalber ist der 1. oder 2. Stock...

Friedrichsstraße 1, Villa, 2. Stock, 4 Zim. u. Salon...

Gontardstraße 5, 6 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

Gontardstraße 7, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad und Zubehör...

Gontardstraße 18, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten...

Gontardstraße 29, 2 St., 3 Zim. u. Küche...

Goethestraße 6, 5. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung...

Goethestr. 3 (Tennispl.), 14 der 7. Stock, bestehend aus 3 Zimmern...

Goethestr. 14, Tennisplatz, 4. St., 3 Zim., Badezimmer...

Yamessstraße 16, parterre, mit 2 Zimmern...

Yamessstraße 22, zwei leerer Parterrezimmer...

Lamensstraße 30, zentrale Lage der Stadt, unmittelbar am Hauptplatz...

Yamessring 17, 17 St. die Belvedere, 7 bis 8 Zim. u. Parkett...

Yamessring 45, 4. u. 5. Stock, je 5 Zim., Bad, Küche...

Langstrasse 12, Nähe d. Hauptpl., abger. Wohnhaus...

Wolffstr. 5, 1. Et., 2 Zimmer u. Küche mit Abkühlung...

Wolffstr. 6, eine Bar-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Bad...

Parkring 31, am Friedhofspark, 1. St., 7 Zim., 4 St., 3 Zim. u. Bad...

Yamessstraße 16, 3 St., 3 Zim. u. Küche...

Oberstadt, Herrschaftl. 1. St., 8 Zimmer, 1. u. 2. oder 3. Stock...

Parkring 31, Wohnung, 3. Stock, 8 Zim., mit allem Zubehör...

3. Querstr. 26, 1. Stock, 3 Zim. u. Küche...

Rheinbahnstraße 1, 4 Zimmer-Wohnung...

Rheinbahnstraße 13, 4 Zimmer u. Küche...

Rheinbahnstraße 17, 4 Zimmer u. Küche...

Montag — Dienstag — Mittwoch

3 billige Sonder-Tage

Ca. **2000** Paar **Damenstrümpfe**

Damen-Strümpfe gewebt Paar **19** Pfg. und **14** Pfg.
Damen-Strümpfe gewebt, ohne Naht, doppelte Fersen und Spitzen Paar **35** Pfg.
Damen-Strümpfe stark, ohne Naht, doppelte Fersen und Spitzen Paar **38** Pfg.

Ca. **2000** Paar **Kinderstrümpfe**

— schwarz —

für das Alter von	1—2	2—3	3—4	Jahren
	19 u. 7 Pfg.	22 u. 9 Pfg.	25 u. 11 Pfg.	
für das Alter von	5—6	6—7	7—8	Jahren
	28 u. 13 Pfg.	32 u. 15 Pfg.	35 u. 17 Pfg.	

ca. **1500** Paar **Halbhandschuhe**

Halbhandschuhe mit Spitze, durchbrochen schwarz, weiss und farbig Paar **11** Pfg.
Halbhandschuhe gute Qualität, durchbrochen, schwarz, weiss u. farbig, 2 Druckknöpfe Paar **27** Pfg.

ca. **1800** Paar **Herren-Socken**

Paar **38 24** und **12** Pfg.

Grosser Posten **Damen- und Herren-Regenschirme** **295** Mk.
 vorzügliche Stoffe mit Futteral Einheitspreis

Herm. Schmoller & Co

G 2, 1a, ein eleganter möbl. Salon...

G 7, 25, ein kleiner möbl. Parterrezimmer...

G 7, 29, ein möbl. 2 u. 3 Zim. an besserem Herrn...

H 2, 9, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer per 1. Juni...

H 2, 18, 2 Treppen, möbl. Wohn u. Schlafzim. mit 2 Betten...

K 1, 13, 3 Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten.

L 15, 11, 2 St., 4 Zim., gut möbl. Zim. an sol. Herrn...

M 5, 4, 3. Stock, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer...

N 3, 13b, 1. u. 2. Stock, 4 Zim. u. Küche...

N 4, 15, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

O 7, 25, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

P 1, 3, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

P 2, 8, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

Q 3, 14, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

Q 5, 19, einfach möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.

Q 5, 23, möbl. Zimmer zu vermieten.

R 3, 16, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

S 1, 13, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

S 5, 5a, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

T 6, 24, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

U 17, 17, 1. Stock, 3 Zimmer, Bad, sehr reichlicher Zubehör...

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe in Resten

Weiss Flockpiqué, ganz schwere Qualitäten
 Ein Posten Serge und Zanella Meter 1.40 Mk., regulärer Preis 3 Mk.
 Ein Posten weisse Battiste, sehr billig
 Ein Posten Musseline von 35 Pfennig an.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Trauerbriefe

Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Möbl. Zimmer

B 3, 12, 3. St., Möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 224
 C 2, 15, III. Stock, möbl. Zim. per 1. Juni 3. u. 226
 D 1, 13, 2. Et., möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 222
 D 2, 14, 2. Et., 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 223
 D 7, 17, 2. Et., 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 224
 E 3, 1a, 1. Trepp, 3. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 225
 E 3, 13, 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 226
 F 6, 8, 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 227
 F 8, 1a, 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 228

Kost und Logis

J 5, 20, an guten bürgerlichen Wirtshaus, 2 u. 3 Zim. u. Küche, sehr schön möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Dame.
 G. H. C. H. u. N. 36537 an die Expedition d. Bl.

O 5, 1, eine Trepp, 1. u. 2. Stock, möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 229
 P 2, 45, 2 Trepp, ein schön möbl. Zim. an sol. Herrn zu n. 230
 Akademiestrasse 13, parterre, einige herrliche Herren können sich noch an gut. bürgerl. Pension u. Abendessen betheiligen.
 G. H. C. H. u. N. 36537 an die Expedition d. Bl.